

Riesen-Puzzle an der Teichmauer

Göttinger Cheltenham-Park: aufwendige Arbeiten an riesiger Stützmauer

VON THOMAS KOPIETZ

Göttingen – Fußgänger, die durch den Cheltenham-Park gehen wollen, kommen nicht weit: Ein weiträumiges Geflecht aus Bauzaun-Elementen, die um den Schwächenteich postiert wurden, setzt dem Gang ein abruptes Ende.

Und der Teich liegt auf dem Trockenen. Stattdessen stehen auf dem Grund Baucontainer und ein Silo, liegen Stein- und Erdhaufen. An der Nordseite des Trockenteiches vor dem Wall sind Gerüste montiert. Die historische Mauer dort wird aufwendig saniert. Arbeiten, die notwendig zum Erhalt sind und zum Projekt Umgestaltung Cheltenhampark gehören – inklusive eines attraktiven, vitalen Schwächenteiches.

Arbeiten liegen im Zeitplan

Stadtbaurat Frithjof Look jedenfalls hat das künftige Kleinod bereits fertig vor Augen: „Hier sollen Räume für Jung und Alt sowie geeignete Aufenthaltsorte für Jugendliche geschaffen werden – ein Erholungsraum mitten in der Stadt“, schwärmt Look. Auch Naturschutz und Artenvielfalt sind ein Ziel. Ebenso soll das Klima durch die Wasserflächen und Verdunstung positiv beeinflusst werden, die das Projekt begleiten.

Der Schwächenteich spielt dabei eine zentrale Rolle, er soll am Ende eine bessere Wasserqualität haben und sogar an der Nordostseite ein Holzdeck bekommen. Bis dahin aber ist noch viel zu tun. 2025 soll das gesamte Projekt beendet werden, heißt es wage. Derweil herrscht aber Optimismus: „Die Arbeiten gehen zügig voran, wir liegen im Zeitplan“, freut sich Stadtbaurat Frithjof Look und klettert sogleich mit Dirk Osmers auf besagtes Gerüst. Osmers kommt vom Büro „HAZ Beratende Ingenieure“ in Kassel.

Der Fachmann zeigt Look eine Problematik bei der Mauersanierung: Wurzeln von mächtigen Bäumen, die am Hang des Walls stehen, wachsen in die Mauer, sprengen sogar Stücke heraus. Sieben Eschen sind mit pinkfarbenen Punkten besprüht worden, eine Expertin prüft gerade, ob sie gefällt werden können und müssen.

Steine wurden rausgenommen

„Wir mussten zunächst die Steine aus der Mauer entnehmen, um zu sehen, wie die Bäume wurzeln“, sagt Look. Das sei aufwendig, mit Blick auf Arbeit und Zeit. Mehrere Stellen der Mauer gilt es nach Entnahme der Bäume und deren Wurzeln – die ist laut Look mit Sondergenehmigung auch zu diesem Zeitpunkt im Jahr noch möglich – zu reparieren.

Es ist wie ein Riesenpuzzle – mit großen, schweren, steinernen Teilen, die stückweise auch erneuert werden müssen. Der Steinanschub kommt aus der Region, einem Steinbruch in Thüringen, wie Osmers sagt. „Es geht leider nicht mehr so, wie es früher war. Da wurde



Umgestaltung Cheltenham-Park in Göttingen: Die mächtige Stützmauer am leergemauerten Schwächenteich im südlichen Stadtwall-Bereich wird aufwendig saniert.

FOTO: THOMAS KOPIETZ

in der Nähe einer großen Baustelle ein Steinbruch aufgemacht, das Material gewonnen und verbaut.“

Das Mauerpuzzle ist eine Sisyphosarbeit. Steine werden aufgenommen, Reparaturen an der Steinwand vorgenommen und wieder eingesetzt. Drei Ufermauern werden saniert. Und die reichen auch noch tiefer in den jetzigen Teichboden als zu sehen ist. „Der Teich war wohl einmal bis zu vier Meter tief.“

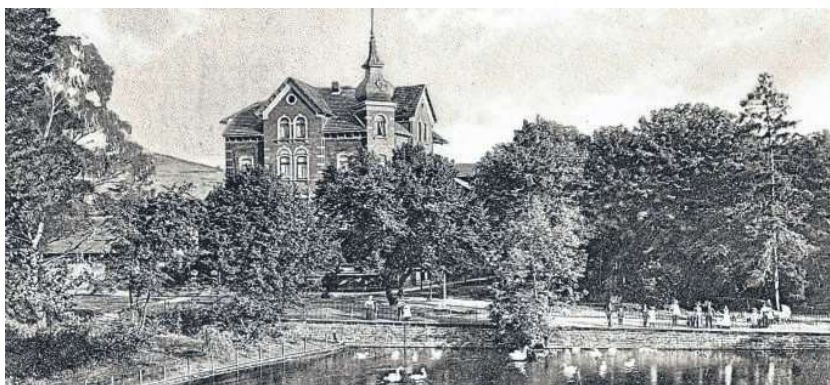
Der Mörtel wird dann mit Druck eingepresst, danach die Mauer sandgestrahlt.

Wasserspielplatz und Fitnessparcours

Auch vorhandene Graffiti könnten so verschwinden, hofft Stadtbaurat Look. Zum neuen Erscheinungsbild gehört laut Gudrun Friedrich-Braun vom Fachbereich Stadtgrün die entsprechende Bepflanzung des Areals. Auch sollen in den Schießscharten der 800-Quadratmeter-Mauer nach Ende der Arbeiten die Fledermäuse wieder sicheren Unterschlupf finden.

Der Schwächenteich selbst wird wieder – wie zuvor – mit einer Wasserfontäne ausgestattet. Die Wasserqualität soll sich insgesamt verbessern. „Wir brauchen hier aber immer technische Hilfsmittel“, schildert Daniela Berger, die Fachdienstleiterin Grünflächen der Stadtverwaltung. „Es gibt ja keinen natürlichen Zulauf.“ So musste der Schwächenteich in den vergangenen Jahren auch regelmäßig entschlammt werden.

Gleichzeitig wolle man auch das historische Bild – es gab dort früher mehrere Teiche – auffrischen. Wasser soll westlich in Richtung Park und Spielfläche laufen. Aus zwei Spielplätzen soll dann ein großer Wasserspielplatz



Schwächenteich Göttingen: Historische Aufnahme von 1914 mit Blick vom Stadtwall auf das malerische 1894 gebaute Eckhaus am Schildweg.

QUELLE: BUCH ZEITSPRÜNGE/SUTTON VERLAGSANG

werden, mit Kletterparcours und Fitness/Jugenddecke. Im angrenzenden Stadthallengarten sollen blühende Inselgruppen entstehen. „Behutsam“ eingegriffen wolle man hingegen am historischen Albani-Friedhof. Gefördert wird die Umgestaltung des Cheltenham-Parks aus Berlin – mit drei Millionen Euro aus dem Projekt „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Geld, das Fritz Güntzler und Thomas Oppermann besorgt hatten.



Problem an der Stützmauer am Schwächenteich: Dirk Osmers (HAZ Kassel) zeigt Stadtbaurat Frithjof Look (links) die Baumwurzeln in der Mauer.

FOTO: THOMAS KOPIETZ

HINTERGRUND

Schwächenteich war einst auch eine Freibadeanstalt

Der Schwächenteich im Cheltenham-Park in Göttingen hat eine militär-taktische Vergangenheit: Die Wasserfläche zählte zur Befestigungsanlage Wall, sollte anstürmenden Feinde aufhalten. Er ist ein Überbleibsel aus mehreren Wasserflächen am Wall, einige wurden trockengelegt, zugeschüttet oder versumpften nach und nach. Der Schwächenteich war früher sogar für Schwimm-

mer geöffnet – Architekt Christian Rohms hatte 1835 eine schwimmende Freibadeanstalt in der Mitte des Teiches installiert, die bis Ende des 19. Jahrhunderts geöffnet und per Kahn zu erreichen war. Den Schwächenteich als Badesee zu reaktivieren, davon war beim Ortstermin am Dienstag nichts zu hören. Die Genehmigung zur Errichtung des Walls wurde 1362 von Herzog Ernst von

Braunschweig-Göttingen erteilt, der Bau zog sich über 200 Jahre hin. Später gab es eine starke Stützmauer, einen breiten, aus einer Kette von Teichen zusammengesetzten Festungsgraben und mindestens 30 am Außenrand der Wälle errichtete Türme. Die Mauer am Schwächenteich sei etwa im 15. Jahrhundert entstanden, der Teich danach, hieß es bei der Begehung.

tko